




englischen Großmeisters Lord M y t h i l l bei den altpreußischen   und denjenigen der altpreußischen Großmeister in England. Die Engländer hatten hierbei zu ihrer Überraschung die Tiefe der deutschen Freimaurerei erkannt und anerkannt. Br. M. Wolfstieg beantragte eine EntschlieÙung: „Daß im Sinne dieser Gedanken eine brüderliche Gemeinsamkeit der deutschen und der englischen Br. zum Wohle der Völker und der Freimaurerei sich herausbilden möge“ (!)

Maurerjahr 1912—13.

Das neue M a u r e r j a h r 1912—13 schien sich nicht so gut anzulassen, wie das alte geschlossen hatte. Kaum war das Johannisfest, das so harmonisch und so vielversprechend verlaufen war, vergangen, da überraschte die Br. am 1. 7. die Tatsache, daß Br. R. Schinzinger, der sich besonders in den letzten Jahren mit zeit- und kraftraubenden Ehrenämtern allzusehr belastet hatte, sich genötigt sehe, seinen Hammer niederzulegen, um sich wieder mehr seinen eigenen Angelegenheiten zuzuwenden. Angesichts dessen bewilligten die Br. ihm den Rücktritt von seinem Amte mit dem Gefühle des Dankes zwar für geleistete wertvolle Dienste, aber auch mit dem Gefühle der Verstimmung, nicht schon einige Wochen vorher von diesem Entschlusse in Kenntnis gesetzt worden zu sein. Br. R. Schinzinger verzichtete auch auf seine bürgerlichen Nebenämter, nur das eines Stadtrats behielt er bei, im übrigen widmete er sich seinem Berufe. Später verlegte er seinen Wohnsitz nach Pforzheim und deckte 1915 die , da er, wie er meinte, durch sie in seiner Stellung behindert war.

Die Logenleitung ging zunächst auf den zug. Mstr., Br. M. Vohl, über. Nach Überwindung mancher schweren Bedenken, bes. gesundheitlicher Art, brachte Br. H. S a n s e r, der eben aus Rücksicht auf seine Gesundheit ein Jahr vorher auf seine Wiederwahl als zug. Mstr. verzichtet und ein Halbjahr vorher sein Amt als Zensor niedergelegt hatte, das schwere Opfer, den Hammer zu übernehmen. Zu seiner Unterstützung verstand sich Br. H. F r a n k dazu, das Amt des II. zug. Mstrs. anzunehmen. Damit lenkte die Logenarbeit doch noch in geordnete Bahnen ein.

Am 22. 9. schon hatte das Maurerjahr rituell begonnen, und zwar in ungewöhnlich feierlicher Weise, in Anwesenheit des ehrw. Großmeisters, Br. M. S c h i l l i n g, und des ehrw. zug. Ehrengroßmeisters, Br. H. F i c k e. Nicht erhebender hätte sich das Maurerjahr einleiten lassen als durch diese Tempelarbeit; eine Ansprache des ehrw. Großmeisters über „Wert der Freimaurerei und Pflichten des Freimaurers in unsern Tagen“ gab ihr besondere Weihe. Br. A. F i n e i s e n = K e m s c h e i d hielt seinen Vortrag über „Die Freimaurerei und die religiöse Krisis der Gegenwart“.

Die Arbeiten des ersten Vierteljahres bestanden in 6 rituellen Zusammenkünften in 1^o, 1 in 2^o, dem Schwesternfeste, der Trauerloge und verschiedenen Vorträgen, nämlich außer einigen Instruk-